

# Ikea in der City – das sagt der Branchenkenner

In Hamburg ging gestern eine Filiale des blau-gelben Möbelhauses mitten in d... also mit Grosshalleneinkauf in den Vorstädten? Ein Modell auch für die Schw...



Bei Ikea hofft man auf mehr Kunden, die schnell mal vorbeischauen: Der neue Citystore des Möbelhändlers in Hamburg-Altona. (25. Juni 2014) Bild: Reuters

Vor dem achtstöckigen Gebäude in Hamburgs Stadtteil Altona bildeten sich gestern lange Schlangen, nachdem der weltweit erste Citystore von Ikea dort seine Pforten geöffnet hatte. Die Devise der Schweden scheint dabei einfach zu sein: Der moderne Grossstädter soll lieber von Kaufhausatmosphäre umgeben seine Möbel kaufen statt im Gewerbegebiet mit Autobahnanschluss. Und so geben sich die Verantwortlichen auf den rund 18'000 Quadratmetern der Hamburger Filiale redlich Mühe, das gewünschte Zielpublikum – sprich: die Stadtbevölkerung – anzuziehen. Gross dekorierte Schaufenster sollen eine mögliche Laufkundschaft anziehen, während die Möbelausstellung gezielte Ideen liefert, etwa Einrichtungsmöglichkeiten für kleine Stadtwohnungen.

Das Konzept ist nicht ganz neu, bereits seit mehreren Jahren betreibt Ikea in der Essener Innenstadt ein ähnlich zentral gelegenes Geschäft. [Wie das «Handelsblatt» jedoch schreibt](#), wird der Standort bereits bald aufgegeben. Die Ladenfläche war zu klein geworden, und die Kunden bevorzugten die grösseren Filialen mit mehr

Von Anna Ji  
Redaktorin  
@Anna\_Jik

## Stichwort

[Handel](#)

[Detailhande](#)

[Ikea](#)

## Artikel zu

## Das neu



«Eines der :  
bei Ikea je h  
in Hamburg  
30.06.2014

## Onlineh Möbelb:

Der deutsch  
kurzem in d  
Ikea und M  
Doch beide  
Paketversar  
Von Juliane L

## Bei dies besteht

Bei den Ike:

## Auswahl an der Peripherie.

Auch wenn deutsche Branchenexperten bereits von einer Trendwende sprechen: Möbelhersteller, Grosshändler und Co. konzentrieren sich weiterhin vorwiegend auf die Agglomeration als Standort. Blau-gelbe Ikea-Schilder leuchten dem Besucher noch immer überwiegend am Rande der Autobahnen entgegen, auch von den neun Schweizer Filialen ist keine im Zentrum angesiedelt. Falls die Experteneinschätzungen jedoch zutreffen sollten: Werden grosse Verkaufshäuser in Zukunft die Fussgängerzonen erobern – womöglich auch in der Schweiz?

### «Zum Scheitern verurteilt»

Zwar sorgt das neue Möbelhauskonzept auch hierzulande für viel Aufsehen. Gotthard Wangler, Detailhandelsexperte aus Luzern, hält eine baldige Umsetzung in der Schweiz jedoch für wenig realistisch. «Es ist völlig undenkbar, dass die grossen Geschäfte in die Innenstädte ziehen», erklärt er. Die Mietpreise in Schweizer Innenstädten seien viel zu hoch – und alle geeigneten Flächen ausserdem bereits belegt.

Auch der Ikea Citystore in Hamburg war verglichen mit anderen Filialen viel teurer. So ist die neue Filiale zwar rund 20 Prozent kleiner als die durchschnittliche Ikea-Filiale. Für die Lage musste der Konzern aber gleichzeitig mit 80 Millionen rund 60 Prozent mehr für den Bau ausgeben als sonst. Für Wangler ist das Konzept so auch «eine völlige Illusion, die zum Scheitern verurteilt ist». Und auch was die angestrebte Kundschaft angeht, dürfte es laut dem Experten schwierig werden. «Möbelkäufe werden in aller Regel geplant getätigt, die Laufkundschaft wird wohl ausbleiben», ist der Experte überzeugt.

### Das Auto stehen lassen?

Unabhängig von der Zielkundschaft ist für die Verantwortlichen bei Ikea das Verkehrskonzept der zentrale Eckpunkt ihrer neuen Strategie: Neben guter Erreichbarkeit sollen auch verschiedene Transportkonzepte, angefangen von Mietlasttaxis und -velokurieren bis zur Carsharing-Station auf dem Parkhausdach, dafür sorgen, dass die Kunden die Filiale in der Innenstadt aufsuchen. «Wir gehen davon aus, dass jeder zweite Besucher mit öffentlichen Verkehrsmitteln kommt», sagt dazu der Chef des neuen Einrichtungshauses in Altona.

Immer mehr Kunden wollen in der Nähe ihres Wohnortes einkaufen, statt mit dem Auto zur weiter entfernten Filiale zu fahren – so glaubt man bei Ikea. Wie eine Studie zu den Detailhandelstrends für das Jahr 2013 zeigt, die von der Credit Suisse herausgegeben wird, scheint sich dieser Trend zu bestätigen. So hat der Einkauf in der Nähe in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Und auch der öffentliche Verkehr wird für das Einkaufsverhalten immer wichtiger, auch wenn das Auto weiterhin das Transportmittel Nummer eins bleibt.

Dabei hätten vor allem jüngere, urbane Käuferschichten – also die von Ikeas

Strangulati  
mitteilt. Da  
Kunden auf  
[Mehr...](#)  
20.03.2014

## Die Redal

Stets inform  
dem Kurzna

@tages

**Citystore angestrebte Zielgruppe – heute seltener Autos, wie ein deutscher Handelsverbandsexperte gegenüber der Nachrichtenagentur SDA erklärte. «Und: Sie haben eine andere Vorstellung von Mobilität und den Entfernungen, die sie zum Einkaufen zurücklegen wollen.» Ob dies für den neuen Ikea-Store in Hamburg reichen wird, muss sich erst zeigen. Für den Luzerner Detailhandelsexperten Wangler ist jedoch klar: «Ein Ikea Citystore ist in Zürich nicht denkbar.»**  
(Tagesanzeiger.ch/Newsnet)

(Erstellt: 01.07.2014, 09:56 Uhr)